

Nachtrag 2014

Als ich erfuhr, dass Vania Alleva die Rednerin am 1. Mai in Zug war, entschied ich mich, wieder einmal nach Zug zu gehen. Und so entstand auch die Idee, sie zu einem ganz persönlichen, gewerkschaftlich gefärbten Stadtrundgang einzuladen. Sie sagte zu und ich holte sie und ihren Mann Werner am Bahnhof ab.

Wir gingen der Baarerstrasse entlang Richtung Ökihof. Rechts die Grossbaustelle, die alten Häuser sind abgerissen. Bei der Garage Sudan kann die Tochter eines Chauffeurs eines der Symbole des stinkreichen Zugs sehen: Maserati und Ferrari. Werner meinte, er hätte noch nie so viele Maserati auf einmal gesehen. Zu den abgerissenen Häusern gehörte auch die Garage mit Audi, Mercedes und Alfa Romeo. Aufgefallen war mir das, als mir der Sohn eines Urner Kollegen erzählte, dass auf dem Weg vom Bahnhof zur Berufsschule alle teuren Autos zu sehen waren.

Beim Ökihof zeigte ich Vania und Werner die Landis & Gyr, respektive was davon übrig geblieben ist. Ich erzählte wie ich nach Zug kam und in jenem Betrieb als Laufbursche bei der internen Post zu arbeiten begann, bevor ich die Lehre als Elektro-Eicher anfangen konnte. Ich erzählte von meiner Nationalrats-Kandidatur gegen den Patron der Landis & Gyr und von meiner Entlassung ein halbes Jahr später. Ich war nicht zufällig zum Ökihof gegangen, wo ich die Geschichte der Tafel des Industriepfades Lorze zu Clemens Meienberg erzählte.

Wir gingen anschliessend zur Inducta, wo in den 60er Jahren an die 400 italienischen Arbeiterinnen logierten. Vania kannte den Film des Tessiner Fernsehens über die Frauen der Inducta. An der Industriestrasse zeigte ich noch die V-Zug, danach liefen wir zum Unia Sekretariat an der Metallstrasse. Beim Bären erzählte ich von der Gründung der RML und darüber, dass fast alle DV des GBZ im Saal des Restaurants Bären stattfanden. Beim Metalli über die Metallwarenfabrik, die einmal hier stand, und dann zeigte ich auf das Gebäude der Zuger Kantonalbank, ehemals Marc Rich, das Niklaus Meienberg zum Titel „Zug wie Dallas“ inspirierte.

Beim Parkplatz auf dem Bundesplatz (ehemals Dreispitzplatz) erläuterte ich die Geschichte des 1. Mai in Zug: Der offizielle vom Gewerkschaftskartell und der traditionelle von den Linken. Am See entlang gelangten wir zum Landsgemeindeplatz, wo bereits die ersten Stände und der Grill der Italiener in Betrieb waren. Vor der Kundgebung besuchten wir aber noch die doku-zug, wo Sybilla eine Führung durchführte.

Die 1. Mai-Kundgebung 2014 fand im unteren Teil des Landsgemeindeplatzes statt, unter grossen Schirmen, da es zwischenzeitlich regnete. „Unter der Linde“ geht nicht mehr, weil die Vögel der nahen Voliere das nicht mehr ertragen haben...

Bruno Bollinger, im Mai 2014

04.06.2018